



# Jahres- und Geschäftsbericht für das Haushaltsjahr 2020

von Andrea Stollfuß (Bundesvorsitzende) und Heinz-Josef Janßen (Bundesgeschäftsführer)

## 1. Organisatorische und rechtliche Stellung

- Gründungsjahr und -ort: 1896 in Aachen
- Rechtsform: eingetragener gemeinnütziger Verein (e. V.)
- Anerkannter Fachverband des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg (vertreten in der Delegiertenversammlung und im Caritasrat)
- (Gründungs-)Mitglied der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, Hamm (vertreten in der Mitgliederversammlung und im Vorstand)
- (Gründungs-)Mitglied des europäischen Netzwerks EMNA, Brüssel/Oslo (vertreten in der Mitgliederversammlung und im Vorstand)
- Treuhänder der unselbstständigen Josef-Neumann-Stiftung, Hamm (Mitglied im Kuratorium)
- Sitz der Bundesgeschäftsstelle in Hamm/Westfalen (seit 1951)
- Finanzierung des Bundesverbands zu ca. 60 % aus Eigenmitteln (v. a. Mitgliedsbeiträgen)
- Wichtigste Zuwendungsgeber: Deutsche Rentenversicherung Bund (auf der Grundlage von § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI), Gesetzliche Krankenkassen (auf der Grundlage von § 20h SGB V), DCV (Institutionelle Förderung) und Deutsche Bischofskonferenz/Verband der Diözesan Deutschlands (Institutionelle Förderung)

## 2. Der Bundesverband und seine Gliederungen

Gemäß § 3 der Bundessatzung gliedert sich der Bundesverband in Diözesanverbände (DV). „Auf Grund der besonderen staatskirchenrechtlichen Stellung des Offizialatsbezirk Oldenburg ist der Landesverband Oldenburg ebenfalls eine Gliederung des Bundesverbandes und den Diözesanverbänden gleichgestellt.“ (§ 3 Abs. 1)

Der Kreuzbund e. V. ist vertikal gegliedert; ihm gehören derzeit 27 Diözesanverbände an, 24 davon sind eingetragene Vereine und damit vereinsrechtlich verantwortlich – die DV Aachen, Erfurt, Magdeburg und Speyer sind (noch) keine eingetragenen Vereine und damit unmittelbar dem Bundesverband unterstellt.

Insbesondere in flächenmäßig großen DV oder in Großstädten haben sich Untergliederungsstrukturen gebildet und bewährt, z. B. Stadt-, Kreis- oder Regionalverbände. Durch diese

Strukturen soll die Kommunikation innerhalb der DV verbessert werden; gleichzeitig sollen damit Wege verkürzt und Synergien besser genutzt werden.

### **3. Der Bundesvorstand**

Der Bundesvorstand ist das operative leitende Gremium des Verbandes. Er arbeitet ehrenamtlich und besteht in der Legislaturperiode 2020 – 2023 aus der Bundesvorsitzenden Andrea Stollfuß (Bonn), aus den drei stellvertretenden Bundesvorsitzenden Rüdiger Blomeyer (Osnabrück), Gerhard Iser (Heppenheim) und Franz E. Kellermann (München) sowie aus dem Geistlichen Beirat Thorsten Weißling (Hörstel). Die vier Vorsitzenden bilden den geschäftsführenden Vorstand gem. § 26 BGB.

Die Vorsitzenden werden jeweils für die Dauer von drei Jahren von der Bundesdelegiertenversammlung, dem obersten Souverän, gewählt. Der Geistliche Beirat wird auf Vorschlag des Bundesvorstandes von der Deutschen Bischofskonferenz berufen.

Der Bundesgeschäftsführer Heinz-Josef Janßen (Hamm) nimmt mit beratender Stimme an den Organsitzungen teil. Dr. Daniela Ruf (Waldkirch) hat für den Spitzenverband, den Deutschen Caritasverband, in allen Organsitzungen des Kreuzbund e. V. einen Gaststatus.

Weitere Organe des Kreuzbund e. V. sind die Bundesdelegiertenversammlung (ca. 100 Mitglieder) und die Bundeskonferenz (ca. 40 Mitglieder). Beide Organe tagen jeweils einmal jährlich.

### **4. Die Bundesgeschäftsstelle**

In der Bundesgeschäftsstelle arbeiten acht hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vier davon als Vollzeit-, drei als Teilzeitbeschäftigte sowie eine als geringfügig Beschäftigte. Nicht im Personalbestand aufgeführt wird eine Person, die als Aushilfe bei Bedarf kleinere Hausmeister- und Gärtnerarbeiten durchführt.

Die Mitarbeitenden sind auf der Grundlage der gültigen „Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes“ (AVR) tariflich angemessen eingruppiert. Einige Personalstellen werden anteilig über Drittmittel refinanziert, die beiden Suchtreferentenstellen zu etwa 2/3 aus Mitteln der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund), andere anteilig aus Pauschalfördermitteln der GKV<sup>1</sup> bzw. des VDD<sup>2</sup>. Die gesamten Personalkosten machen gut 50 % der Ausgaben des Gesamtbudgets aus.

Der Personaleinsatz beläuft sich umgerechnet auf 6,0 Stellen.

Für die Arbeit der Geschäftsstelle gilt eine vom Bundesvorstand beschlossene Geschäftsordnung.

---

<sup>1</sup> GKV = Gesetzliche Krankenversicherung

<sup>2</sup> VDD = Verband der Diözesen Deutschlands

## 5. Gruppen- und Mitgliederentwicklung

1.187 Gruppen, an denen ca. 22.000 Menschen - davon allerdings nur 10.620 Verbandsmitglieder - teilnahmen, zählte der Bundesverband Ende 2020. Die Zahl der Gesamtverluste liegt im Vorjahresvergleich bei 354 Mitgliedern. Vermutlich Corona bedingt ist dieser Verlust etwas höher als üblich ausgefallen. Der Gruppenanzahl sind etwa 100 Gruppen hinzuzurechnen, die sich als Infogruppen oder Gesprächskreise bzw. als Chat-Gruppen treffen.

Fast alle Diözesanverbände haben im vergangenen Jahr Mitglieder verloren; lediglich vier DV haben hinzugewonnen – zwei haben den Mitgliederbestand aus dem Vorjahr gehalten. Gerade große DV haben viele Mitglieder verloren – die DV Münster, Essen und Paderborn insgesamt 173. Die meisten Verluste kommen nach wie vor dadurch zustande, dass ganze Gruppen sich aus Alters- oder anderen Gründen auflösen.

Insgesamt konnten wir in 2020 immerhin 727 Eintritte in den Kreuzbund verzeichnen (2019: 586). Dem standen allerdings 1.081 Abgänge gegenüber (2019: 714). Die Analyse der Mitgliederverluste ergibt wiederum, dass die meisten (855 = 79 %) ausgetreten sind; 226 Menschen (= 21 %) sind verstorben.

Die Analyse der Austritte zeigt, dass knapp 9 % innerhalb des ersten Jahres der Verbandszugehörigkeit wieder ausgetreten sind, 14 % innerhalb von zwei Jahren, 20 % innerhalb von 5 Jahren und schließlich 57 % nach mehr als 5 Jahren Kreuzbund-Zugehörigkeit. Die Haltequote hat sich damit im Vorjahresvergleich verbessert.

Der Mitgliedsbeitrag an den Bundesverband liegt für Einzelpersonen bei 54 Euro p. a.; Partner mit gleichem Hausstand haben die Möglichkeit, einen ermäßigten Partnerbeitrag i. H. von 84 Euro p. a. für beide Personen zu beantragen. Davon haben im vergangenen Jahr wiederum 19 % aller Beitragszahlenden Gebrauch gemacht. Diese Quote ist seit etwa vier Jahren identisch.

Beitragsfrei gestellt waren 114 Mitglieder, 45 Mitglieder zahlten den halben Bundesbeitrag. Der Trend geht aktuell leicht nach unten.

## 6. Jahresabschluss 2020

Das Geschäftsjahr 2020 schließt in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresüberschuss i. H. von 31 T€. Der Vergleich der Einnahmen und Ausgaben im Kosten- und Finanzierungsplan weist einen Gewinn i. H. von 39 T€ aus. Beide Zahlenwerke unterscheiden sich deshalb, weil beispielsweise Rückstellungen zwar bilanziert, nicht jedoch im Haushalt ausgewiesen sind.

Geschuldet ist das positive Ergebnis insbesondere einer soliden Finanzierung aus Pauschal- und Projektmitteln der Kostenträger (GKV und DRV Bund) als auch Kosteneinsparungen als Folge ausgefallener Veranstaltungen und nicht durchgeführter Dienstreisen wegen der Corona-Pandemie.

Darüber hinaus hat der Bundesverband sparsam gewirtschaftet und auf die strikte Einhaltung des Kosten- und Finanzierungsplans geachtet.

## **7. Pauschal- und Projektfördermittel 2020**

Im Haushaltsjahr 2020 hat der Bundesverband Drittmittel in einer Gesamthöhe von 345.072,52 € erhalten. Das entspricht etwa 38 % der Einnahmen.

Wiedermals haben verschiedene Krankenkassen den Kreuzbund-Bundesverband mit zum Teil hohen Fördersummen unterstützt und somit viele verschiedene Maßnahmen und Projekte ermöglicht. Insgesamt erhielt der Bundesverband Fördermittel der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) in Höhe von 150.223,90 €.

Davon entfielen allein 118.750,00 € auf die Pauschalförderung „Selbsthilfe auf Bundesebene“ des Verbandes der Ersatzkassen (vdek). Die übrigen Projektmittel stellten

- die DAK-Gesundheit (19.800,00 € für die zweite Phase des Digitalisierungsprojektes „Online-Selbsthilfe“) und
- und die BARMER (11.673,90 € für die zweite Phase des Projektes „Modernisierung der Bildmarke und Entwicklung eines Slogans)

zur Verfügung. - Diese Fördermittel werden auf der Grundlage von § 20 h Sozialgesetzbuch (SGB) V gewährt.

Weiterhin dankt der Bundesverband für Nachsorgemittel der Deutschen Rentenversicherung Bund in Höhe von 132.961,50 € (Erhöhung um 5 % gegenüber 2019) und der Knappschaft in Höhe von 4.407,12 €. Insgesamt flossen somit dem Kreuzbund 137.368,62 € zu, die auf der Grundlage von § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI von Rentenversicherungsträgern bewilligt werden. Der größte Teil dieser Zuwendungen dient der Mitfinanzierung der beiden Suchtreferentenstellen des Bundesverbandes.

Auch der Deutsche Caritasverband (DCV) und der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) der Deutschen Bischofskonferenz haben den Kreuzbund wieder mit pauschalen Mitteln i. H. von 17.480,00 € bzw. 40.000 € unterstützt.

8.800,00 € hat der Kreuzbund im vergangenen Haushaltsjahr an Spenden erhalten. Eine weitere Zuwendung der Ecclesia i. H. von 5.000,00 € floss zwar in 2020, ist aber als Zuwendung für die Jubiläumsveranstaltung 2022 gedacht und wurde deshalb abgegrenzt und wird im Haushalt 2021 berücksichtigt.

Mit Hilfe sämtlicher Zuwendungen konnte der Kreuzbund seine satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen und wichtige zukunftsweisende Projekte in Gang setzen. Wir danken unseren Förderern sehr für die Unterstützung und die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung der Arbeit des Kreuzbundes.

## **8. Arbeitsbereiche**

Der Bundesverband hat sechs ständige Arbeitsbereiche (AB) eingerichtet, die sämtlich jeweils eine jährliche Multiplikatorenarbeitstagung für die ehrenamtlichen Beauftragten der Diözesanverbände durchführen und gemeinsam von einer/einem hauptamtlichen Referentin/-en der Bundesgeschäftsstelle und einer gewählten ehrenamtlichen Leitung koordiniert werden.

Es handelt sich um die AB

- Familie als System
- Junger Kreuzbund
- Senioren/55plus
- Frauen- und Männerarbeit/Gender
- Öffentlichkeitsarbeit
- Seelsorge

Darüber hinaus besteht die Arbeitsgruppe "Kreuzbund - kompakt". in die ebenfalls die DV Beauftragte entsenden und deren Aufgabe darin besteht, insbesondere neue Gruppenteilnehmende in die Grundzüge der Selbsthilfearbeit einzuführen.

Weiterhin engagiert sich seit 2020 ein Lenkungsausschuss „Kreuzbund-Chat“, der sich regelmäßig meist digital trifft und dessen wesentliche Aufgabe darin besteht, die Chat-Angebote auszuwerten und zu optimieren sowie sich mit den Moderator\*innen der verschiedenen Chats auszutauschen.

## 9. Mitarbeit in Gremien und Netzwerkarbeit

Der Kreuzbund ist anerkannter Fachverband des **Deutschen Caritasverbandes (DCV)**, der DCV somit der übergeordnete Wohlfahrts- und Spitzenverband für den Kreuzbund. In der Delegiertenversammlung des DCV, die einmal jährlich zusammentritt, ist der Kreuzbund mit zwei Mandaten vertreten, seit Ende 2016 auch zusätzlich im Caritasrat. Die Delegiertenversammlung wählte den Bundesgeschäftsführer des Kreuzbundes im Oktober in dieses Aufsichtsgremium. Weiterhin trifft sich auf der Ebene der (Personal-)Fachverbände der Kreuzbund mehrmals jährlich zum Austausch beispielsweise mit SKM, SKF, Maltesern, Raphaelswerk, Vinzenz- und Caritaskonferenzen. Auf der Referentenebene kommen die Suchtreferenten des Kreuzbundes einmal jährlich im Rahmen der Bundesfachkonferenz „Alter, Pflege, Gesundheit“ mit den Kolleginnen und Kollegen der Diözesancaritasverbände zusammen.

Als Mitglied der **Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)** ist der Kreuzbund in der Mitgliederversammlung und im Vorstand der DHS mit einem Mandat vertreten. Die Suchtreferenten treffen sich zweimal jährlich unter Regie der DHS mit den Suchtreferenten der anderen Wohlfahrts- und Selbsthilfeverbände. Darüber hinaus ist der Kreuzbund in den Fachausschüssen „Prävention“ und „Selbsthilfe“ vertreten.

**EMNA** ist das Kürzel für den Kontakt des Kreuzbundes nach Europa. Das damit bezeichnete europäische Sucht-Selbsthilfenetzwerk wurde im Jahre 2003 gegründet und vereinigt inzwischen 14 Organisationen aus 10 europäischen Ländern. Da der Kreuzbund – anders als beispielsweise das Blaue Kreuz in Deutschland oder die Guttempler – über keine internationalen

Strukturen verfügt, ermöglicht die Mitgliedschaft in EMNA den Blick über den nationalen Tellerrand. Im Mittelpunkt der Begegnungen stehen der Austausch über nationale Selbsthilfekonzepte, die Durchführung internationaler Begegnungen, die Entwicklung einer Website ([www.emna.org](http://www.emna.org)) sowie der Kontakt zu wichtigen europäischen Gremien der EU in Brüssel und Straßburg, aber auch zur Weltgesundheitsorganisation in Genf.

Weiterhin treffen sich etwa 2 bis 3 mal jährlich die **fünf Sucht-Selbsthilfeverbände**, um sich gegenseitig über die Arbeitsschwerpunkte auszutauschen, bestimmte Projekte zu planen (in Vorbereitung ist z. B. eine sog. „Deutschlandkarte“ der Verbände) oder Finanzierungsfragen zu besprechen. So gelang beispielsweise eine Erhöhung der DRV Bund-Mittel um 5 % für 2020, die in einer Sitzung mit DHS, Verbänden und DRV Bund verhandelt werden konnte. Weiterhin gab es Ende 2020 eine Sitzung mit dem GKV-Spitzenverband, in deren Rahmen die Erhöhung der Pauschalförderung wichtigstes Thema war.

## 10. Logo und Markenkern

Die Bundesdelegiertenversammlung 2020 hat eine modernisierte Bildmarke sowie einen Slogan für den Verband beschlossen. Der Slogan lautet „Gemeinsam Sucht überwinden“ und darf als Markenkernbotschaft des Kreuzbundes verstanden werden. Nutzbar ist er sowohl als Zusatz zum Logo oder auch separat.

Der 2018 begonnene Entwicklungsprozess, der durch die Münsteraner Agentur VOLT professionell unterstützt wurde, kam damit zum Ende. Ende 2020 wurde mit der Adaption der neuen Bildmarke und des Slogans auf Publikationen und Materialien des Kreuzbundes begonnen. Dieser Prozess dürfte sich über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Die Rückmeldungen der Mitglieder auf die beschlossene Bildmarke und den Slogan sind bislang durchweg positiv.



## 11. Digitalisierung und Online-Chat

Der Kreuzbund-Chat ist seit April 2020 online. Er ist für alle Weggefährtinnen und Weggefährten sowie für Erstkontakte gedacht. Das Angebot gewährleisten derzeit zehn Moderatorinnen und Moderatoren, allesamt in der Kreuzbund-Selbsthilfe erfahrene Frauen und Männer. Drei von ihnen bilden zusätzlich die Steuerungsgruppe, deren Aufgabe es ist, das Chat-Angebot zu koordinieren und sich als Ansprechpersonen für den Kreuzbund-Chat anzubieten: Marie Bischoff, Joachim Heine und Roland Männer.

Die regelmäßigen Chat-Zeiten waren in 2020: montags bis freitags sowie sonntags alle 14 Tage 19-20 Uhr; donnerstags zusätzlich 11-12 Uhr. Der Chat am Donnerstagabend war Angehörigen

vorbehalten. Zwischen den Jahren gab es besondere Chat-Angebote an Weihnachten und Silvester.

Im Jahr 2020 fanden insgesamt 202 Chats statt. Insgesamt waren 765 User\*innen in den Chats (ohne die jeweiligen Chat-Moderatoren). Die meisten Personen nahmen wiederholt an Chats teil, manche sogar nahezu täglich. Die Zahl der User\*innen je Chat reichen von 0 bis 10 – im Durchschnitt nahmen 4 User\*innen an den Chats teil.

Das Themenspektrum entspricht dem der Präsenz-Gruppen in der Sucht-Selbsthilfe: Betroffene/Angehörige; alle Suchtformen; alle Aspekte der Abstinenz als Prozess; Rückfall; alle Aspekte der Lebenswelt mit ihren Stressoren und Ressourcen (Partnerschaft/Beziehungen, Einsamkeit, Schulden, Trauer, Beruf, Gewalt, Selbsttötung, Sexualität etc.); Suchthilfe/Sucht-Selbsthilfe; User\*innen aus dem Ausland.

Tendenziell gab es eine vermehrte Zahl an Erstkontakten: Betroffene/Angehörige; Frauen; jüngere Leute (geschätzt 20 – 40 Jahre); in Corona-Lockdown-Phasen stieg die Zahl der User\*innen an.

Ausblick auf 2021:

- ❖ Für Kreuzbund-Gruppen besteht das Angebot, eigene Chat-Räume zu bekommen.
- ❖ Voraussichtlich in diesem Jahr wird der reine Text-Chat durch ein Video-Chat-Tool auf Jitsi-meet-Basis ergänzt werden.
- ❖ Ab dem 07. Februar 2021 wird zusätzlich zu den bekannten Chat-Zeiten sonntags in der Zeit von 16 bis 17 Uhr ein Chat für junge und junggebliebene Suchtkranke/ Angehörige angeboten (Junger Kreuzbund).

Auch diese zweite Projektphase wurde dankenswerterweise aus Projektmitteln der DAK mitfinanziert, ebenso der Mitgliedsbeitrag für den Kooperationsverbund *Blended Counseling* des Deutschen Caritasverbandes.

## **12. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen für die Selbsthilfe**

Wohl niemand hat Anfang des vergangenen Jahres geahnt, dass ein Virus die Weltordnung derart ins Wanken bringen könnte, wie es die Corona-Pandemie geschafft hat. Der Alltag vieler Menschen änderte sich von heute auf morgen, waren wir doch alle gezwungen, uns anders zu organisieren – beim ersten Lockdown im Frühjahr 2020 und auch jetzt. Viele haben die unfreiwillige Pause genutzt, endlich mal wieder im eigenen Haus aufzuräumen und zu entrümpeln. Überhaupt zog es die Menschen in die Natur – zum Wandern, Radfahren oder Joggen. Eigentlich müssten wir alle fitter sein als vorher...

Die Gruppen des Kreuzbundes konnten sich über lange Zeit nicht treffen, weil Präsenzzusammenkünfte untersagt oder zumindest an strenge Auflagen (AHA-Regeln) geknüpft waren. Es zeigte sich aber gleichzeitig, dass Gruppen durchaus kreativ mit dieser Situation umgegangen sind; es kam zu Begegnungen – zum Teil auch regelmäßig – per Telefon, per sozialen Medien, per Chats oder mit Treffen im Garten oder Spaziergängen im kleinen Kreis an der

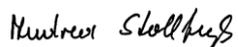
frischen Luft. Das Anfang 2020 gestartete Chat-Angebot des Kreuzbundes erwies sich hier als glückliche Fügung und wurde gut genutzt.

Der Bundesverband hat gemeinsam mit der DHS und den anderen Sucht-Selbsthilfeverbänden schon in der ersten Lockdown-Phase erfolgreich dafür gekämpft, die Angebote der Gruppen als „systemrelevant“ anzuerkennen. Dies ist auch schnell gelungen, da sowohl Bund als auch Länder diesem Begehren zugestimmt haben. Ein Erfolg, der zynischerweise ohne die Pandemie vermutlich nicht so schnell zu erzielen gewesen wäre!

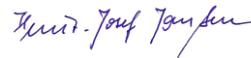
Darüber hinaus hat der Bundesverband an prominenter Stelle auf seiner Website Hinweise und Empfehlungen für Gruppen und Mitglieder während der Corona-Krise veröffentlicht, die auf der Basis der Bund-Länder-Beschlüsse regelmäßig aktualisiert wurden.

Natürlich vermissen wir alle ein Stück Normalität und damit auch die Möglichkeit, uns wieder unbeschwert face-to-face treffen und austauschen zu können. Gerade in Dürrezeiten bekommen wir nochmals deutlicher ein Gespür für das, was fehlt. Wir hoffen, dass durch die Einhaltung von Regeln, durch gegenseitige Rücksichtnahme und die begonnenen Impfungen die Pandemie in 2021 überwunden werden kann.

Hamm, im April 2021



Bundsvorsitzende



Bundesgeschäftsführer